

Vorwort.

Schon längst hatte ich es mir zur Aufgabe gestellt, wie der rastlos-forschende Dr. C. A. Pescheck in seinen „Cölestineren“ die Klosterzeit des Dybin, in einer Geschichte der Burg Dybin die Ritterzeit dieses denkwürdigen, allbekannten Berges darzustellen. Zu besserem Erreich solcher Aufgabe trug ich im Verlaufe des letzten Jahrzehnts mit bienenartiger Emsigkeit zusammen, was sich mir an brauchbaren Bausteinen darbot und ich darf wohl behaupten, daß dieses Mühen nicht ganz ohne Erfolg blieb.

Enthält zwar das nun abgeschlossen vorliegende Werk, wie nicht anders zu erwarten, einen ziemlichen Theil urkundlich längstfestgestellter Stoffes, so wird doch der aufmerksame Leser und Forscher auf den ersten Blick zu erkennen vermögen, daß auch des Neuen und Ergänzenden viel geboten und daß meine Geschichte der Burg Dybin in all ihren einzelnen Theilen nach einem gewissen Plane consequent und möglichst erschöpfend durchgeführt wurde. Die „Vorgeschichte des Berges“ deren Studium und Klarlegung ich mit allem Eifer betrieb, dürfte schon darum von allgemeinstem Interesse sein, als solche zur Zeit ausschließlich von mir eingehenderer Beachtung werth gehalten wurde, deren Ergebnisse frühere Annahmen unwiderleglich beseitigten. Ueber den „Namen von Berg und Burg“ haben sich zwar Dr. Haupt und Dr. Pescheck bereits andern Orts verbreitet, aber ich hielt mich für verpflichtet, diesem von mir so weit als thunlich vervollständigten